

RESÜMEE, FORDERUNGEN UND MODERATION:

Prof. Dr. Jeanne Nicklas Faust, stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe

SCHIRMHERRIN:

Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtags

VERANSTALTER:



Bärbel Popp, Vorstandsvorsitzende
Margret Meyer-Brauns, Elternberatung



Christine Kopp, Vorstandsvorsitzende
Gerhard Grunick



BAG, Bundesarbeitsgemeinschaft
Ärzte für Menschen mit geistiger oder
mehrfacher Behinderung e.V.
Dr. med. Jörg Augustin, Beirat

GEFÖRDERT DURCH:



INFO UND ANMELDUNG:

Termin:
Samstag, 10. Juli 2010
9.00 bis 17.00 Uhr
Hanns-Seidel Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München

Anreise:
öffentliche Verkehrsmittel ab Hauptbahnhof
U1 Richtung Olympia-Einkaufszentrum,
Haltestelle Maillingerstraße

Teilnahmegebühr:
50 €, für Menschen mit
Behinderung ermäßigt 25 €, Begleitperson frei
Mitglieder der Lebenshilfe München 40 €
Umsatzsteuer wird gemäß § 4 Nr. 22a) UStG nicht erhoben.

Fortbildungspunkte sind bei der
Landesärztekammer beantragt

Anmeldung:
bitte bis 1. Juni 2010 unter:



Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung e.V.
Stadt und Landkreis München
Stichwort "akut"
St.-Quirin-Str. 13a, 81549 München
Tel.: (0 89) 693 47- 102
Fax: (0 89) 693 47- 160
akut@lebenshilfe-muenchen.de
www.lebenshilfe-muenchen.de/akut/



akut

**DIE VERSORGUNG ERWACHSENER
MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
IM KRANKENHAUS**

Fachtagung in München am 10. Juli 2010
Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33, 80636 München

ZUR TAGUNG:

Die Lebenshilfe München übernimmt seit 50 Jahren Verantwortung für die Interessen der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Sie betreut in ihren Einrichtungen über 1500 Menschen mit Behinderung.

Mit großer Sorge beobachtet die Lebenshilfe München die mangelhafte ärztliche Versorgung dieser Menschen. Dies gilt im Besonderen für die stationäre Behandlung. Erkrankungen werden unzureichend diagnostiziert und behandelt. Die Gesundheitsreformen haben diese Situationen weiter verschärft. Menschen mit Behinderung sind zunehmend ein ökonomisches Risiko für das Krankenhaus, und so nicht selten ein Ausschlussgrund, sie aufzunehmen. Angehörige fahren häufig von Klinik zu Klinik, um eine dringend erforderliche medizinische Behandlung für ihren Betreuten zu erwirken.

Ärzte und Pflegepersonal sind oftmals mit den besonderen Bedürfnissen dieses Personenkreises überfordert. Verantwortlich hierfür ist der Mangel an Aus- und Weiterbildung in Pflege und Medizin.



DAS ZIEL DIESER TAGUNG:

Bewusstsein für diese Problematik bei Politik, Krankenkassen, Ärzten und Pflegekräften schaffen und Lösungswege aufzeigen. Die Lebenshilfe München fordert, dass sich die Situation zum Wohle der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung verändert. 2009 ratifizierte Deutschland die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderung. Das Gleichstellungsgesetz muss auch in der Gesundheitsfürsorge zum Tragen kommen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, diese Konvention im Bezug auf die klinisch stationäre und ambulante Behandlung der Menschen mit Behinderung umzusetzen. Die Tagung wendet sich an Politik und Krankenkassen, Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige, Ärzte und Medizinstudenten, Pflegekräfte und Interessierte.

DAS PROGRAMM:

8.30 Uhr: Anreise, Anmeldung der Teilnehmer

9.30 Uhr: Begrüßung

Bärbel Popp, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe München
Sabine Jung, Geschäftsführerin der Lebenshilfe München

9.40 Uhr: Grußworte

Irmgard Badura, Behindertenbeauftragte Bayern
Karolina Gernbauer, Ministerialdirektorin, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit;
Vertreter der Landeshauptstadt München
Johanna Rumschöttel, Landrätin im Landkreis München
Klaus Meyer, Vorstand Landesverband Lebenshilfe Bayern

10.15 Uhr: Fachvorträge

Beweggründe, Erfahrungen aus der Elternberatung Margret Meyer-Brauns, Elternberatung Lebenshilfe München

Medizin für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung Dr. Peter Martin, Epilepsiezentrum Kehl-Kork

Ambulante und stationäre psychiatrische Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung im St. Camillus Krankenhaus Dr. Christian Schanze, St. Camillus-Krankenhaus Ursberg

Ambulante Betreuung einer Behinderteneinrichtung, Probleme der Altersstruktur, Notfallmanagement Dr. Jörg Augustin, Aschheim

Praxis der Behandlung von Menschen mit Behinderungen in einem Fachkrankenhaus PD Dr. Martin Winterholler, Kliniken Rummelsberg

Besonderheiten bei der Pflege von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus Helmut Budroni, MScN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke

15.00 Uhr Podiumsdiskussion

Dr. Jörg Augustin, behandelnder Arzt in den Einrichtungen des Heilpädagogischen Centrum Augustinum München
Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München
Joachim Unterländer, Landtagsabgeordneter Vertreter der Krankenkassen
Vertreter des Landkreises München
Angehörige von Menschen mit Behinderung